

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 27.11.1800-31.12.1801

1. - 5. März 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171581

Im 1ten März Sonntags war ich früh in der Kirche, von welchem ich zwei Briefe.
Das Nachmittags hielt der H. Cantor Unterricht, und nach demselben
besuchte ich einen Freund. Von da ich noch etwas, bis die Lebendigung, die
in anging.

- 2.
präparierte ich mich zur Catechisation über den Schluß des Vortrags,
am Abend. Von 7 uhr bis 8 uhr auf, und das Nachmittags
ging ich zum H. Cantor, welcher im Kloster gewesen war, bis
auf das nächste Dorf aufzogen, wo ich während dem seinem Gange,
so wie auf dem Rückwege, mancher über meine Gänge, Taten,
Leben, und künftigen Beruf nachdachte. Das Resultat da,
von war: Mayb, wie ich will, mit mir, werde ich nur zugethan
sein zu diesem Friede und Gne. Ueberhaupt ist das in den übrige
gan Augenblicke meiner Hauptbeschäftigung, daß ich über meine
wüßigen Vorhaben nachdenke.

- 3.
präparierte ich mich zu Catechisation. Das Abends hatte ich das
in einem, und von dem ich etwas laut vorles.

- 4.
übersetzte ich etwas aus dem Catechisation und präparierte
mich auf ein neues Capitel. Von da ich in der Geographie
schrieb eine Vorchrift, wie auch eine Präparation zum Cate-
chisation, welche der H. Cantor das Abends durch sah. Von was
Lebendigung, Tunde.

- 5.
Catechisierte ich in der Schule über das zweite Hauptstück,
nach demselben hat ich etwas in der Geographie, das gleiches
in der Foca fidei fratrum über die Taten, und arbeitete ich

an Dierksen, welche mir das H. Eäuter des Abends korri-
gierte.

- J. 6. war ich früh in der Fastenpredigt in Lydorp, nach der
selben besuchte ich das H. Fasten. Hier, welcher mir die
vorläufige Nachricht mittheilte, dass ein Brief von Galt
angekommen sey. Ob nun zwar vornehmlich, wegen der
politischen Umstände, meine Absicht nicht bestimmt
worden ist, so bin ich doch ruhig, und es ist mir gewisser
machten lieb, indem ich darüber noch Zeit gewinnen, mich
mehr zu üben. Auch ist mir eingefallen, ob nicht sich
eignet, wenn an das Herrn Fräulein's Stelle ein anderer
Missionarius angenommen würde, ich ihn in seiner Gesell-
schaft reisen könnte. Zuvor würde mir die Absicht an-
genehm und nützlich werden. Des Nachmittags war ich
in der Schule und sah das H. Eäuter bei der Anfangs-
le. Hierzu wurde ich mehrfach angestalt. Nachher
präparierte ich mich über die zweite Frage des ersten
Hauptstücks. Ich machte erst einen kleinen Aufsatz
über diese Frage und bildete aus demselben Fragen.
Bei dieser Arbeit setzte ich, dass ich nicht nur am besten
fortschritte in der Rhetorik machen werde. Ich wurde
aufmerksam damit fortzufahren, das was sagten die Gelehrten.
— 7. schrieb ich einige Vorlesungen, spielte auf der Klavier. Des
Nachmittags korrigierte das H. Eäuter meine Aufsätze.